



Editorial

Liebe Kunden, Förderer und Freunde der Weiterbildung bei ForWind,

Vor zehn Jahren begannen wir mit der Entwicklung des Windstudiums, und nun beginnt im September dieses Jahres der zehnte Jahrgang. Inzwischen haben mehr als 250 Studierende das On- und Offshore-Windstudium erfolgreich absolviert – allein das ist Grund genug zum Feiern.

In dieser Ausgabe des Newsletters betrachten wir daher noch einmal das Konzept des Windstudiums und berichten über den geplanten Segeltörn und das Alumniseminar zum 10-jährigen Jubiläum. Berichtenswertes gibt es auch aus dem Offshore-Windstudium: Mit dem neuen Themenschwerpunkt Großbritannien finden erstmals Seminare neben Brande (DK) auch in Newcastle (UK) statt. Die Kontakte brechen auch nach dem Abschluss des Windstudiums und Offshore-Windstudiums nicht ab: Wir berichten über Stammtische in Hamburg und Oldenburg. Neues gibt es auch von der ForWind-Academy, die fragt, wie Windenergie, Stadtwerke und kommunale Energiegenossenschaften zusammen passen. Nicht mehr neu, aber immer wieder spannend, ist die zukunftsenergien nordwest, die in diesem Jahr das sechste Mal stattfindet. Am 20. und 21. März locken über 60 Aussteller, spannende Workshops, Vorträge und Exkursionen zum Besuch der Job- und Bildungsmesse für Erneuerbare Energien in Bremen. Einen ersten Ausblick auf die Herausforderungen des neuen Ausschreibungsmodells gibt Ingo Ewald vom Ingenieurbüro für Erneuerbare Energien (iE-Erneuerbare) in seinem Gastbeitrag.

Wir freuen uns, wenn der Newsletter Ihr Interesse weckt und wünschen eine spannende Lektüre.

Gern laden wir Sie auch zu unserem ersten Windstudiums-Stammtisch mit Alumni und Interessierten am 25. April in Oldenburg ein. Wenn Sie teilnehmen möchten, schicken Sie uns eine E-mail an: weiterbildung@forwind.de

Ihr Team der Weiterbildung

Simone Fein
Projektleitung
zukunftsenergien nordwest

Moses Kärn
Studienleitung
Weiterbildendes Studium
Windenergie-technik und
-management

Dr. Juliane Reichel
Studienleitung
Continuing Studies
Programme Offshore Wind
Energy

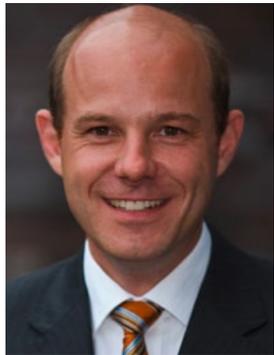
Christoph Schwarzer
Studienleitung
Weiterbildendes Studium
Windenergie-technik und
-management

Katharina Segelken
Projektleitung
ForWind-Academy

Inhalt

ANGEBOTE	THEMA	SEITE
WINDSTUDIUM	<u>10 Jahre Windstudium: „Wir brauchen Brücken, um kompetent zusammenzuarbeiten“</u>	2
WINDSTUDIUM & OFFSHORE	<u>Segeltörn und Alumniseminar zum 10-jährigen Jubiläum des Windstudiums</u>	3
WINDSTUDIUM & OFFSHORE	<u>Windstudium-Stammtisch in Hamburg und Oldenburg</u>	4
OFFSHORE	<u>Offshore-Windstudium goes UK</u>	4
FORWIND-ACADEMY	<u>Windenergie, Stadtwerke und kommunale Energiegenossenschaften – wie passt das zusammen?</u>	5
ZUKUNFTSENERGIEN NORDWEST	<u>Spannende Workshops, Vorträge und Exkursionen auf der zukunftsenergien nordwest</u>	6
GASTBEITRAG	<u>Förderung per Ausschreibung – 2017 ist nicht mehr weit entfernt ...</u>	7

10 Jahre Windstudium: „Wir brauchen Brücken, um kompetent zusammenzuarbeiten“



Moses Kärn

Durch das in der Windenergie übliche „learning by doing“ werden zwar kompetente Spezialisten für Detailbereiche ausgebildet, es gibt aber nur sehr wenige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Überblickswissen und einem kompetenten Verständnis der Zusammenhänge. Diese Erkenntnis gab vor über zehn Jahren den Ausschlag für die Entwicklung des

Windstudiums, dem in der Branche inzwischen gut etablierten berufsbegleitenden Studienangebot. Mehr als zweihundert Studierende aus verschiedenen Bereichen der Windenergie haben das Windstudium und das vor drei Jahren zusätzlich entwickelte Offshore-Windstudium absolviert. Mit dem Beginn des zehnten Jahrganges feiert das Windstudium im Herbst 2015 sein 10-jähriges Jubiläum.

Die Wirtschaftsjuristin Sabrina Cordes ist eine von ihnen. Sie berät bei der Bremer Landesbank Kunden im Bereich erneuerbare Energien und nahm bereits 2009 am Windstudium teil. Cordes wollte tiefer in die technischen Komponenten der Windenergie einsteigen, um sich ein genaueres Bild von den Projekten ihrer Kunden machen zu können. Neben dem persönlichen Nutzen, den sie aus dem Studium zog, ließ auch das positive Feedback von außen nicht lange auf sich warten: „In Gesprächen auf der Branchenmesse haben mir Kunden gesagt: Ich wusste gar nicht, dass Banker so tief in die Materie einsteigen“, erinnert sich Cordes.

Wer sich für das Windstudium bewirbt, steht wie Sabrina Cordes bereits im Beruf. Die meisten Studierenden arbeiten schon seit mehreren Jahren in der Windenergiebranche, einige erwägen einen Quereinstieg aus verwandten Bereichen. Das Studium ist auf die Bedürfnisse von Fach-

und Führungskräfte zugeschnitten. Als Leitmotiv dient das so genannte T-Konzept. Dabei steht der senkrechte Balken für die Fachkompetenz, die die Teilnehmer aus ihrem Studium und der Berufspraxis mitbringen. Der waagerechte Balken symbolisiert das Systemwissen, die Projekterfahrung und die Netzwerkkontakte. Dies ist die Brücke, die es ermöglicht, sich in Windenergieprojekten kompetent auszutauschen.

Das Studium ist als Kombination aus Selbstlern- und Präsenzphasen angelegt. Relevante Themen aus Naturwissenschaft, Technik, Betriebswirtschaftslehre und Recht werden in Studienbriefen aufbereitet. In den monatlichen Präsenzseminaren vertiefen Experten aus Wissenschaft und Praxis die Inhalte in Vorträgen und Übungen.

Der Maschinenbauingenieur Victor Moor profitierte während seines Studiums besonders von den Seminaren zu juristischen und finanziellen Themen. Er habe die Inhalte „wie ein Schwamm aufgesogen“, erzählt er. Beworben hat Moor sich, weil er den Windenergiemarkt besser verstehen und über seinen eigenen Arbeitsbereich hinausblicken wollte. Moor ist Profi, wenn es um die maschinenbaulichen Aspekte der Anlage geht. Als Zertifizierungsingenieur gehören für ihn aber auch Absprachen mit anderen Abteilungen und Firmen zur täglichen Arbeit. „Weil ich mit dem Vertrieb, den Kunden und den Lieferanten im Kontakt bin, macht das, was ich im Windstudium gelernt habe, für mich in der Praxis alles Sinn“, so Moor. Wichtig sei für ihn auch die studienbegleitende Projektarbeit gewesen. Darin planen und entwickeln die Teilnehmer ein Windparkprojekt von Anfang bis Ende. „Das spiegelt ein typisches Onshore-Windenergieprojekt sehr gut wider“, so der Ingenieur. Die Wirtschaftsjuristin Sabrina Cordes hat das ähnlich erlebt: Für sie war die Projektarbeit eine gute Möglichkeit, die Studieninhalte praktisch durchzuspielen, wenn auch unter „Laborbedingungen“.



Windstudium Seminarsituation

Teilnehmer, die aus so unterschiedlichen Bereichen kommen, wie Sabrina Cordes und Victor Moor profitieren in der Kleingruppenarbeit, in Diskussionen und über die Online-Lernplattform voneinander. Im Windstudium spielt der Netzwerkgedanke eine wichtige Rolle. Damit die Teilnehmer untereinander und mit den Referenten ins Gespräch kommen können, sind insgesamt zwölf zweitägige Präsenzseminare vorgesehen. Verglichen mit anderen berufsbegleitenden Studienprogrammen ist das eine ungewöhnlich hohe Anzahl. Auch die überschaubare Gruppengröße von 24 Teilnehmenden begünstigt den engen Austausch untereinander.

Victor Moor hat bereits während des Studiums Kontakte zu Teilnehmern aus verschiedenen Bereichen geknüpft. Genauso profitiert er bis heute von den Angeboten für Absolventen. Das so genannte Alumni-Programm des Windstudiums bietet Seminare, Exkursionen und eine Online-Plattform für ehemalige Studierende an.

⇒ [Nächste Seite](#)

*10 Jahre Windstudium:
„Wir brauchen Brücken, um kompetent
zusammenzuarbeiten“*

⇒ Fortsetzung

So lassen sich auch nach dem Studium Kontakte zu Referenten, Studierenden und anderen Alumni pflegen und aufbauen.

Victor Moor zieht eine positive Bilanz. Das, was er im Windstudium gelernt habe, setze er kontinuierlich im Berufsalltag um: „Mit Abteilungen, mit denen ich zuvor eher passiv zusammengearbeitet habe, arbeite ich jetzt aktiv und proaktiv“, resümiert Moor. Die Wirtschaftsjuristin Sabrina Cordes sieht im Windstudium einen Baustein, der ihre Karriere vorangebracht hat. Sie ist inzwischen stellvertretende Gruppenleiterin für den Bereich Erneuerbare Energien „weil ich das fachliche Knowhow habe, um die Verantwortung wahrnehmen zu können.“

Bewerbung für den zehnten Jahrgang des Windstudiums noch bis 30. Juni 2015 möglich

Das Weiterbildende Studium Windenergie-technik und -management, kurz „Windstudium“, ist ein berufsbegleitendes Studienprogramm das mit einem Zertifikat der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg abschließt. Das Studium bietet sowohl gestandenen Spezialisten als auch Neueinsteigern einen Rundumschlag zu allen Themen rund um die Windenergie. Elf Monate lang lernen die Teilnehmer gemeinsam in einem festen Klassenverband von maximal 24 Studierenden anhand von exklusiven Studienmaterialien, Präsenzseminaren und einer intensiven Projektarbeit. Dabei erhalten sie interdisziplinäres Knowhow, Projekt- und Führungskompetenz und erweitern ihr professionelles Netzwerk. Das Windstudium ist ein Angebot von ForWind und der WAB, das von der Bremer Landesbank, der GE Wind Energy GmbH und der WSB Service GmbH finanziell unterstützt wird.

Mehr Informationen zum Studium und den Bewerbungsfomalitäten finden Sie unter

www.windstudium.de

Segeltörn und Alumniseminar zum 10-jährigen Jubiläum des Windstudiums



Christoph Schwarzer

Das Windstudium startet in diesem Jahr den zehnten Studienjahrgang. Wir wollen das Jubiläum mit einem Segeltörn und Veranstaltungen rund um die HUSUM Wind 2015 feiern.

Wie es sich für überzeugte Windkraftenthusiasten gehört, werden wir zur Husum Wind segeln. Hierfür haben wir den Nachbau eines traditionellen Weserkahns, die

„Franzius“ (www.franzius-weserkahn.de), gechartert und werden mit dieser nach Husum segeln. An der Überfahrt können Alumni des Windstudiums und des Offshore-Windstudiums teilnehmen. Die Fahrt nach Husum ist für den 13. und 14.09.2015 geplant, und es wird voraussichtlich zwei Reisealternativen geben: eine Reise mit Zustieg und Übernachtung in Cuxhaven (max. 16 Personen) und eine Fahrt ohne Übernachtung mit Zustieg in Büsum (max. 30 Personen). Bei schlechtem Wetter führt die Route durch den Nordostseekanal und die Eider. Einen genauen Törnplan, der auch eine Schlechtwetteralternative berücksichtigt, sowie die Teilnahmekosten geben wir in Kürze bekannt.



Der Weserkahn „Franzius“

Nach der Ankunft in Husum wird das Schiff dann bis zum 18.09.2015, dem letzten Messetag, direkt vor dem Kulturspeicher im Binnenhafen liegen. Während der Liegezeit im Hafen wird die Messe der „Franzius“ für kleinere Vorträge, „Kamingespräche“, Alumnitreffen u. ä. genutzt werden. Dort wird es auch eine ständige Kaffeetheke und eine kleine Bar des Windstudiums geben, zu der Alumni, gerne auch mit Kolleginnen und Kollegen sowie Geschäftspartnern, eingeladen sind.



Liegeplatz im Husumer Binnenhafen vor dem Kulturspeicher

Das Alumnitreffen und der öffentliche Festvortrag für die 10-Jahresfeier werden als größere Veranstaltung im Kulturspeicher stattfinden. Für die anschließende Alumnifeier stehen der Kulturspeicher und das Schiff zur Verfügung. Der Segeltörn wird bisher von der Bremer Landesbank, Rosch Industrieservice und der Stadt Oldenburg unterstützt. Weitere Sponsoren sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns, wenn viele Alumni mit uns in See stechen. Die Anmeldung über eine Doodle-Abfrage wird nach Ostern möglich sein.

Windstudium-Stammtisch in Hamburg und Oldenburg



Moses Kärn &
Dr. Juliane Reichel

„Warum nicht das Ganze zu einem Offshore-Windstudium-Stammtisch öffnen und alle einladen?“ fragte sich eines der Projekt-Teams vom ersten Offshore-Windstudiums-Durchgang, nachdem sich die Teammitglieder bereits mehrmals privat in Hamburg getroffen hatten. Ihre Idee fand sofort Anklang und blieb nicht auf den Teilnehmerkreis des Pilotkurses begrenzt.

Niels Bijkersma, Alumnus und Experte für die Umspannplattform-Case-Study, holte für den vierten Offshore-Windstudium-Stammtisch auch die Teilnehmer des zweiten Kurses dazu. So trafen sich am 5. Februar 2015 im Brauhaus »Block Bräu« an den Landungsbrücken 15 Alumni, Interessierte und Angehörige zum fachlichen und persönlichen Austausch. Die weiteste Anreise hatte dabei ein Alumni aus Düsseldorf. „Wir haben überlegt, uns vierteljährlich zu treffen und uns auszutauschen – schließlich ist es eine dynamische Branche und spannend zu sehen, wo die anderen jetzt sind und was sie machen“, meint Niels Bijkersma. Die Organisation erfolgt im Rotationsprinzip, so dass immer jemand anderes zum Stammtisch einlädt.

Wir als Organisatoren des Windstudiums freuen uns über die Eigeninitiative der Alumni und sehen dadurch den Kurs unserer Studienangebote bestätigt. Entgegen dem vorherrschenden Trend in der Weiterbildung, der auf Modularisierung und individuell frei kombinierbare Kurse setzt, betonen die Windstudiumsangebote das Lernen im Klassenverbund, viele praktische Anteile mit Exkursionen und die Bildung von tragfähigen Netzwerken. Der Klassenverbund schafft eine hohe Verbindlichkeit, und die praktische und intensive Arbeit in den Projekt-Teams bringt die Teilnehmer zusammen. Windstudiums-Stammtische tragen wesentlich dazu bei, ein lebendiges



Continuing Studies Programme
Offshore Wind Energy

Netzwerk zu schaffen, in dem sich Branchenvertreter mehr oder weniger zwanglos austauschen können und Unterstützung für den Berufsalltag erfahren.

Auf das Bedürfnis der Ehemaligen sich öfter als nur einmal im Jahr auf dem „großen“ Alumni-Treffen zu sehen, wurde auch im Windstudium eingegangen: Seit dem ersten Oldenburger Windstudium-Stammtisch mit Alumni und Interessierten im Herbst letzten Jahres, lädt die Studienkoordination nun halbjährlich ein. Der nächste Oldenburger Stammtisch findet am 23. April 2015 statt. Für das nächste Treffen des Offshore-Windstudiums-Stammtisches in Hamburg steht der Termin noch nicht fest.

wird. Als Land mit erfolgreicher Öl- und Gasförderung blickt Großbritannien auf langjährige Offshore-Erfahrung im Betrieb von Förderplattformen zurück. Was dies für britische Ansätze zu HSE-Konzepten und technischer Betriebsführung im Offshore-Windbereich bedeutet, wird ebenfalls beleuchtet werden. Das bewährte Konzept des Offshore-Windstudiums, das bisher die deutschen Projekte und Bedingungen im Fokus hatte, erfährt dadurch die von Teilnehmern und Partnern angeregte, stärkere Internationalisierung. Mit bisherigen Unterstützern und neuen Partnern erweitert das Offshore-Windstudium seinen inhaltlichen wie auch geografischen Radius: So wird der kommende Durchgang mit je einem 4-tägigen Seminarblock bei SIEMENS im dänischen Brande sowie bei ORE CATAPULT, einem Industrie- und Forschungsverbund für Offshore-Windenergie in Newcastle, zu Gast sein. Außerdem beteiligen sich Rambøll, nkt cables und der VGB PowerTech e. V., der europäische technische Fachverband für die Strom- und Wärmeerzeugung, bei der weiteren Ausgestaltung des Curriculums.

Offshore-Windstudium goes UK



Christoph Schwarzer &
Dr. Juliane Reichel

Das Offshore-Windstudium 2015/2016 erweitert sein Themenspektrum und wird sich mit einem internationalem Schwerpunkt präsentieren: Wie sieht der Offshore-Windmarkt in Großbritannien im Vergleich zu Deutschland aus? Wie funktionieren das britische Ausschreibungsmodell und das Genehmigungsverfahren? Welche Besonderheiten gibt es bei der Finanzierung von Offshore-Windparkprojekten in UK und wie wird das Vertragsmanagement „gelebt“? Auch in technischer Hinsicht wird auf britische Rahmenbedingungen eingegangen, wenn beispielsweise nach der Fundamenttypenauswahl für die Gebiete der „Round 3“ gefragt



Wer Interesse am Offshore-Windstudium hat, kann sich für den Kurs 2015/2016 noch bis zum 30. Juni 2015 auf einen der 24 Studienplätze bewerben.

Das Offshore-Windstudium ist ein berufsbegleitendes Studienprogramm, das mit einem Zertifikat der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg abschließt. Zehn Monate lang lernen die Teilnehmer gemeinsam in einem festen Klassenverband von maximal 24 Studierenden alle Themenbereiche der Offshore-Windenergie kennen. Das Studium kombiniert dabei verschiedene Lehr- und Lernmethoden, mit Fernstudienmaterialien, Präsenzseminaren und Fallstudienarbeit.

Weitere Informationen unter
www.offshore-wind-studies.com

Windenergie, Stadtwerke und kommunale Energiegenossenschaften – wie passt das zusammen?



Katharina Segelken

Seminar bringt Mitarbeitern von Stadtwerken und kommunalen Energiegenossenschaften Know-how für den Umgang mit Windenergieprojekten

Die Windenergienutzung ist für Stadtwerke und kommunale Energiegenossenschaften heutzutage ein wichtiges Themenfeld. Den Ausbau der Erneuerbaren Energien

bzw. die Mitgestaltung der Energiewende sind Zielsetzungen, die bei Stadtwerken mittlerweile als feste Grundsätze verankert sind.

Die Frage, ob Windenergie und Stadtwerke generell zusammenpassen stellt sich schon lange nicht mehr, so Carsten Poppinga, Senior Projektmanager der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG. Neben der Beteiligung an bestehenden Windparkprojekten und -unternehmen führen Stadtwerke mittlerweile auch bei eigenen Entwicklungen Regie.

Entscheidende Voraussetzung für Stadtwerke und kommunale Energieversorger, um im Feld der Windenergie agieren zu können, ist der Existenz und der Erwerb von umfassendem branchenspezifischem Know-how. Was ist bei der Projektentwicklung, -planung, -umsetzung und dem Betrieb von Windparks zu beachten? Wie sehen die rechtlichen Rahmenbedingungen aus und welche besonderen Vorteile ergeben sich beispielsweise im kommunalen Bereich neben der lokalen Wertschöpfung? Dies sind nur einige Fragen, die im Fachseminar **Windenergie für Stadtwerke und kommunale Energiegenossenschaften - Herausforderungen, Chancen und praktische Beispiele** am 29. April 2015 von Carsten Poppinga und seinem Referententeam in Bremen beantwortet werden. Eine zentrale Rolle spielt im Seminar selbstverständlich auch die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetz

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

zes, die am 1.8.2014 in Kraft getreten ist. Die Referenten geben erste Einschätzungen darüber, wie sich die veränderten politischen Rahmenbedingungen auf Windparkprojekte von Stadtwerken und Energiegenossenschaften ausgewirkt beziehungsweise wie sich deren Rolle als Akteure in der Windenergie verändert hat. Neben der Darstellung der Chancen und Herausforderungen der Novelle 2014 wagen die Referenten einen Blick auf die kommende EEG-Novelle, die ab 2017 ein Ausschreibungsmodell für Windenergieprojekte vorsieht.



Die Referenten und Themen des Fachseminars:

M.Eng. Carsten Poppinga (Senior Projektmanager, Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG) stellt im Seminar die Wende der Stadtwerke vor: „Versorgungsauftrag erneuerbar“ sowie die Chancen, Herausforderungen und Perspektiven der politischen Rahmenbedingungen durch das EEG.

Dipl.-Phys. Thomas Pahlke (Geschäftsführer, Overspeed GmbH & Co. KG) gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Einführung in die Windparkentwicklung und stellt in diesem Rahmen die Projektplanung, -umsetzung



und Betriebsführung vor.

RA René Groß (Referent für Energierecht und Energiepolitik, DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V.) zeigt die rechtlichen Rahmenbedingungen für Projekte von und mit Energiegenossenschaften auf.

Ralf von Nethen (Abteilung Windenergiemanagement, OOWV) stellt am Beispiel eines umgesetzten Projektes „Klärwerk Brake“ erste Betriebserfahrungen sowie Herausforderungen und Chancen bei der Durchführung kommunaler Projekte auf.

Weitere Informationen zum Seminar erhalten Sie [hier](#)

Weitere ForWind-Academy Seminare im April 2015

28.04.2015:

Direktvermarktung von Windstrom Chancen und Herausforderungen für Anlagenbetreiber im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes

Hauptreferent: Josef Werum, Geschäftsführer in.power GmbH

Veranstaltungsort: Essen

28. & 29.04.2015:

Windenergie für Nicht-Techniker Wirtschaftlichkeit, Wind, Technik

Hauptreferent: Dr. Hans-Peter Waldl, Geschäftsführer Overspeed GmbH & Co. KG

Veranstaltungsort: Bremen

28. & 29.04.2015:

Korrosion und Korrosionsschutz von Offshore-Windenergiekonstruktionen Beanspruchung, Schadensbilder, Korrosionsschutz und Instandhaltung

Hauptreferent: Dr.-Ing. habil. Andreas Momber, Head Research & Development Muelhan AG,

Veranstaltungsort: Essen

Spannende Workshops, Vorträge und Exkursionen auf der zukunftsenergien nordwest 2015



Simone Fein

Am 20. und 21. März 2015 öffnet die zukunftsenergien nordwest – die bundesweit größte Job- und Bildungsmesse für erneuerbare Energien und Energieeffizienz - in der Messe Bremen zum sechsten Male ihre Tore. Die Messe wird einmal jährlich von ForWind und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg veranstaltet.

Die Karriereplattform bietet Unternehmen und Bildungsanbietern die Möglichkeit qualifiziertes Fachpersonal zu finden und sich innerhalb der Branche zu vernetzen. Besucher/innen können sich dieses Jahr auf rund 60 Aussteller und zahlreiche Stellenangebote freuen. Die Unternehmen kommen zu einem Großteil aus der Windenergiebranche (Hersteller, Projektierer, Betreiber, Service & Instandhaltung) oder sind federführend im Bereich Energieeffizienz. Die zukunftsenergien nordwest bietet zudem ein attraktives Rahmenprogramm rund um die Themen erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie Bewerbung und Berufseinstieg:

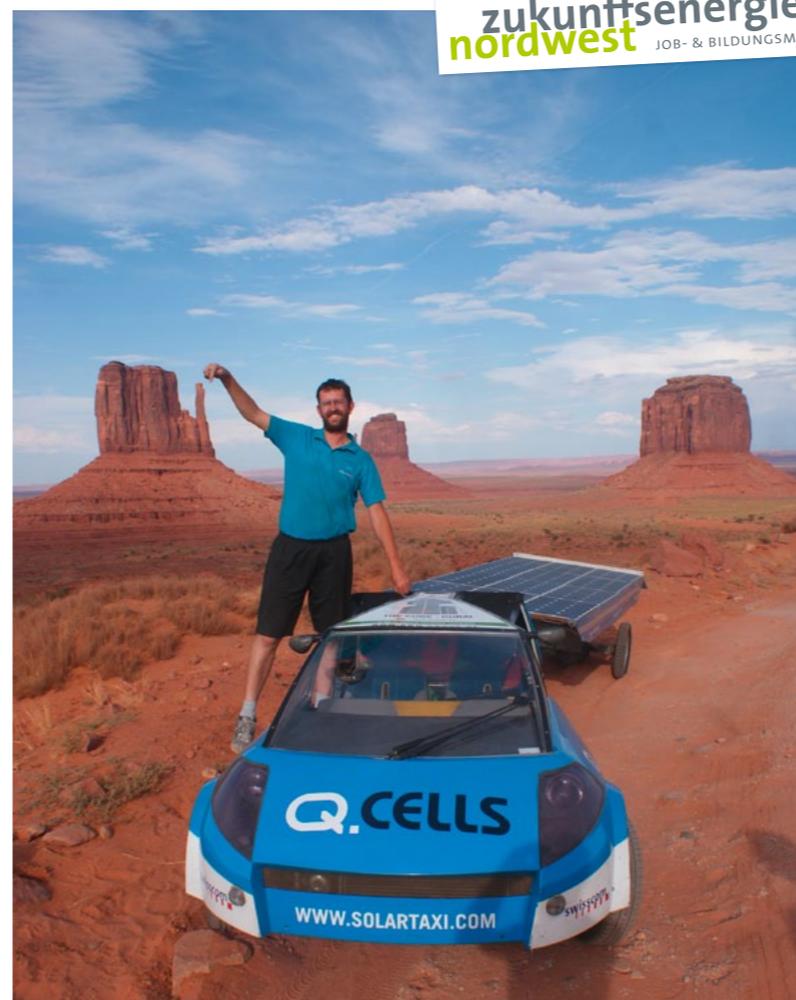
Falsche Kalküle und die Wahrheit über Motivation

Für Personaler und Personalverantwortliche in der Branche der erneuerbaren Energien findet am Vorabend der Messe, am 19. März 2015 von 18:00 bis 20:00 Uhr ein Workshop zur Personalauswahl und -Entwicklung statt. Als Dozent konnten wir Carsten Gellrich gewinnen. 2013 begeisterte er bereits mit seinem Wissen und Impulsen. Er ist Interimsmanager und hat langjährige Erfahrung im Bereich Business Coaching, People Management und Change Consulting. Für Aussteller ist das Angebot kostenfrei.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Mit der Sonne um die Erde

Am 20. März 2015 um 17:30 Uhr bietet das Rahmenprogramm der Messe ein besonderes Highlight. Louis Palmer, der als erster Mensch mit einem solarbetriebenen Auto um die Welt gefahren ist, berichtet von seinen Erlebnissen und innovativen Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien. Sein Solartaxi führte in durch 38 Länder. Er traf unter anderem den Hollywood-Star James Cameron oder den UNO Generalsekretär Ban Ki Moon. Der Eintritt zum Vortrag ist frei.



Louis Palmer

Energetische Abfallverwertung

Messebesucher/innen haben die Möglichkeit an beiden Messetagen die Müllverbrennungsanlage der swb AG zu besichtigen. Die Anlage gehört zu den effizientesten Anlagen in Deutschland. Bei einer Vollaustattung können 270.000 Megawattstunden Strom und 200.000 Megawattstunden Fernwärme erzeugt werden. Teilnehmer/innen der Exkursion erhalten beispielsweise Einblicke in die Bereiche Abfallanlieferung und -Behandlung, Dampfkessel, Turbine und Rauchgasreinigung. Eine Anmeldung ist über die Messe-Website möglich.



Müllheizkraftwerk Bremen der swb AG

Das restliche Rahmen- und Vortragsprogramm sowie den Hallenplan und die Ausstellerliste finden Sie auf unserer Website www.zukunftsenergien-nordwest.de. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hauptsponsoren der zukunftsenergien nordwest 2015 sind die ENERCON GmbH und die Bremer Landesbank. Partner der Messe sind die Windenergieagentur WAB e. V., der Oldenburger Energiecluster e. V., die Wirtschaftsförderung der Stadt Bremerhaven (BIS), die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, die Wirtschaftsförderung Stadt Oldenburg sowie die Hochschule Bremerhaven.

Gastbeitrag: Förderung per Ausschreibung – 2017 ist nicht mehr weit entfernt ...



Ingo Ewald
iE-Erneuerbare
Ingenieurbüro für
Erneuerbare Energien

Wie der von vielen Branchenteilnehmern erwartete Rekordzubau im Jahr 2014 gezeigt hat, bietet das EEG auch in der Novellierung von 2014 (noch) eine hohe Attraktivität und Investitionssicherheit für Windenergieprojekte an Land.

Mit der gesetzlich ab 2017 vorgegebenen Umstellung der Förderung auf Ausschreibungen steht allerdings ein Paradigmenwechsel kurz bevor. Aufgrund der üblichen

Entwicklungszeiten von mindestens 3 bis 5 Jahren werden alle Projekte, die jetzt erst am Anfang des Prozesses stehen, mit den neuen, aber eben noch nicht klar definierten, Rahmenbedingungen umgehen müssen – ein hohes Maß an Unsicherheit für alle Beteiligten! Je nach konkreter Ausgestaltung der Teilnahme- und Zuschlagsregelungen kann insbesondere die für alle Wertschöpfungsstufen so wichtige Investitionssicherheit (deutlich) geschwächt werden – ganz unabhängig von weiteren entscheidenden Fragen wie Akteursvielfalt, Erreichung der EE-Ausbau- und Klimaschutzziele und gesellschaftlicher Akzeptanz.

Auch wenn immer wieder zu recht betont wird, dass die Umsetzungsprozesse von Windenergie- und Photovoltaik-Freiflächenanlagen nicht direkt vergleichbar sind, kann ein Blick auf die Verordnung zur PV-Pilotausschreibung bzw. deren Entstehung interessante Hinweise auf Gestaltungsoptionen der ‚Wind an Land‘-Ausschreibung geben, mit denen Planer und Investoren zukünftig konfrontiert werden könnten.

Bestimmung des Zuschlagswertes

Aufgrund der im EEG definierten ‚anzulegenden Werte‘ der Förderung sind derzeit für die Preisbestimmung kon-

kreter Projekte in erster Linie die erzeugte Strommenge (Windrisiko), Baukosten und Bauzeitrisiken sowie die am Markt durchsetzbare Rendite des Investors bzw. im Umkehrschluss die Marge des Planers die entscheidenden Stellschrauben.

Für eine erfolgreiche Teilnahme an einer Ausschreibung wird es nun insbesondere für Projektentwickler darauf ankommen, die oben genannten wesentlichen Parameter frühzeitig im Planungsprozess möglichst ‚treffsicher‘ abzuschätzen, um daraus einen (mindestens) erforderlichen Stromerlös je MWh als Gebotshöhe zu bestimmen. Durch die Hinzunahme dieser für die Projektwirtschaftlichkeit hochsensitiven Größe als freie Variable wird das sowieso risikoreiche Geschäftsmodell, z.B. Artenschutz, der Entwickler weiter herausgefordert.

Ganz unabhängig von der Treffsicherheit der projektspezifischen Prognose wird auch die Art der Bestimmung des Zuschlagwertes entscheidend sein: für PV-FFA soll in der ersten und dann wieder ab der 4. Runde (2016) das sog. Gebotspreisverfahren (‚pay as bid‘; jeder Bieter erhält bei Zuschlag genau die von ihm gebotene Förderhöhe) angewendet werden, in der 2. und 3. Runde (2. Halbjahr 2015) dahingegen das sog. Einheitspreisverfahren (alle erfolgreichen Bieter erhalten eine einheitliche Förderhöhe, z.B. den Wert des letzten bezuschlagten Bieters). Aus betriebswirtschaftlicher Sicht senkt das Einheitspreisverfahren natürlich die individuellen Risiken bei Fehlschätzungen, erhöht aber die volkswirtschaftlichen Förderkosten – ein nicht auflösender Zielkonflikt. Auf Basis der aktuellen politischen Diskussion ist m.E. für ‚Wind an Land‘ damit zu rechnen, dass das Einheitspreisverfahren Anwendung finden wird.

Notwendige Parameter der Angebotsbewertung

Voraussetzung für einen regional ausgewogenen Zubau ist natürlich eine ‚Preis‘komponente, die analog zum

EEG-Referenzertragsmodell unterschiedliche Standortqualitäten im Wettbewerb tatsächlich wirtschaftlich vergleichbar macht.

Ebenfalls nicht unberücksichtigt kann das Zinsniveau bleiben, was aber wiederum auch von anderen Teilnahmebedingungen abhängig ist: werden die Hürden zur Teilnahme an einer Ausschreibungsrunde, z. B. zugunsten einer größeren Akteursvielfalt, niedrig gehalten, also wird z. B. nicht gefordert, dass eine Projektgenehmigung bereits erteilt wurde, steigt die Zeit bis zur Realisierung nach dem Zuschlag und damit das Risiko von Zinsänderungen – das derzeit faktisch nur nach oben gehen kann. Aufgrund der hohen Bedeutung des Fremdkapitalzinsatzes für die Projektwirtschaftlichkeit, zusätzlich zu den oben bereits genannten projektendogenen Parametern, erfordert eine sichere Ausbauzielerreichung daher auch eine ‚Zins‘komponente bei der Gebotsbewertung.

Sollte es wie bei der PV-FFA-Ausschreibung zulässig sein, dass ein erfolgreicher Bieter seine Förderzusage auf ein anderes (vergleichbares) seiner Projekte übertragen kann, werden die Erfolgchancen für größere Projektentwickler mit entsprechenden Entwicklungsportfolien steigen. Die von vielen im Zusammenhang mit Ausschreibungen ganz allgemein erwartete Konsolidierung des (Projektentwickler-)Marktes wird mit einer solchen, für die Ausbauzielerreichung hilfreichen Regelung, weiter forciert.

Alles bisher Gesagte zeigt bereits anhand einer nur kleinen Auswahl an relevanten Aspekten die Herausforderungen und Veränderungen, die auf die Windbranche ab 2017 zukommen, unterstellt aber, dass das Grundprinzip der Förderung erhalten bleibt: die **gleitende** Marktprämie.

⇒ *Nächste Seite*

Gastbeitrag:

Förderung per Ausschreibung – 2017 ist nicht mehr weit entfernt...

⇒ *Fortsetzung*

Sollte, wie von Teilen der Politik gefordert, eine **fixe** Prämie eingeführt werden und damit Strompreiskrisen voll auf EE-Projekte durchschlagen, würde sich die Branche völlig verändern. Vor allem auch, da die Diskussion um die Weiterentwicklung des Strommarktes derzeit in vollem Gange und noch nicht absehbar ist, wie das zukünftige Design im Detail aussehen wird, auch nicht für die Betreiber konventioneller Kraftwerke – Stichwort: Grünbuch/Weissbuch des BMWi.

Schlussfolgerungen

Insbesondere für Projektentwickler, die mit einem so wieso hohen Risiko am Beginn der Wertschöpfungskette stehen, gilt es sich bereits jetzt auf die neuen Rahmenbedingungen einzustellen und den Fokus nicht nur auf die kurzfristige Realisierung der laufenden Vorhaben unter dem EEG 2014 einzuschränken. Mögliche Strategien sind der Ausbau des eigenen oder externer ‚Zukauf‘ energie-wirtschaftlichen Know-hows, die Besetzung von Nischen als Entwicklungsspezialisten und/oder -dienstleister oder der Kooperation mit Playern aus anderen Wertschöpfungsstufen, so wie es in den letzten Monaten – wenn auch z.T. mit anderem Hintergrund – bereits in der Branche zu sehen war.

Die Branchenforderung nach einem ‚Wind an Land‘-Piloten analog zu den PV-FFA ist sachlich natürlich in jedem Fall gerechtfertigt und sinnvoll, auch wenn die politischen Chancen für eine Umsetzung derzeit als nicht allzu hoch anzusehen sind.

Dr. Ingo Ewald

iE-Erneuerbare - Ingenieurbüro für Erneuerbare Energien

www.ie-erneuerbare.de

Impressum

Kontakt: ForWind – Zentrum für Windenergiefor-
schung der Universitäten Oldenburg,
Hannover und Bremen
Ammerländer Heerstr. 136
26129 Oldenburg
fon: (0441) 798 5090
fax: (0441) 798 5099
e-mail: weiterbildung@forwind.de
web: www.forwind.de
web: www.windstudium.de
web: www.offshore-wind-studies.com
web: www.forwind-academy.com
web: www.zukunftsenergien-nordwest.de

Autoren: Moses Kärn, Dr. Juliane Reichel, Christoph
Schwarzer, Katharina Segelken, Simone
Fein, Ingo Ewald

Redaktion & Herausgeber: ForWind – Zentrum für Windenergiefor-
schung der Universitäten Oldenburg,
Hannover und Bremen, Moses Kärn,
Christoph Schwarzer

**Text-Layout und Gestal-
tung:** ForWind – Zentrum für Windenergiefor-
schung der Universitäten Oldenburg,
Hannover und Bremen, Peter Pawletta;
Mike Müller, muellerstudio.de

**Bildnach-
weise:** Seite 1,
© GE Energy
Seite 2,
© ForWind
Seite 3 Foto mitte,
© Bremer Weserkahn “Franzius” e.V.
Seite 3 Foto rechts,
© Speicher Husum e.V., Hans Stoll
Seite 5,
© GE Energy
Seite 6 Foto mitte,
© Louis Palmer
Seite 6 Foto rechts,
© swb AG

Copyright: Vervielfachung oder Nachdruck auch aus-
zugsweise zum Zwecke einer Veröffentli-
chung durch Dritte nur mit Zustimmung
der Herausgeber

Oldenburg, Februar 2015